

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

Kraus, Franz Xaver

Tübingen [u.a.], 1904

Niederhausen

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

Auf den Pfosten des Kirchhofportals stehen zwei Blumenvasen, kunstvoll aus rothem Sandstein gehauen, Reste eines Gartenportals oder Pavillons aus dem ehemaligen Kloster Ettenheimmünster. (B.)

Der Ort gehörte zur Markgrafschaft Hachberg.

NIEDERHAUSEN

(s. zu Oberhausen)

Kirche (s. zu Oberhausen). Die j. Kirche ein erneuter Barockbau. Malereien von Uzig. Auf einem Seitenaltar Gemälde des 18 Jhs. (thebäische Legion). (K.)

NIMBURG

Schreibweisen: in loco Nuemburc 1052; Niumbörch 1091; Nuemburch 1092 u. s. f. Novum castrum 1161; Nuenburg 1168; Nünburg die burg 1316; veste N. mit twing und bann 1351; N. die burg u. s. f. 1368.

Litteratur: L. Werkmann Die Grafen von Nimburg im Breisgau. Mit einem Anhang von J. Bader (FDA. X 71—96); H. Maurer Zur Gesch. des Grafen von Neuenburg (Z. Freib. VI 449—465); Z. NF. II 433; Näher und Maurer Burgen des Breisgaues, Emmend. 1884 p. IV; Schau ins Land IV 5, VI 78, VII 46, X 12, XII 51 f., XIV 13, XX 87 u. s. f.

Schloss Von dem, wohl oberhalb des Ortes auf künstlich isolirtem, jetzt von Reben bestandenen Hügel gelegenen *Schlosse* der Grafen von Nimburg ist der ehemalige Burggraben noch deutlich erkennbar; von Mauerwerk jedoch hat sich über dem Boden nichts mehr erhalten, was wohl darauf zurückzuführen ist, dass das Baumaterial der Burg zum Aufbau des Klosters Obnimburch verwandt und dorthin verbracht worden ist.

Der Ortsadel der Herren, seit 1094 Grafen von N., bezw. Nuenburg wird zw. 1087 bis 1200 urk. erwähnt (Krieger 476). Der letzte dieser Herren, welcher 1200 das Kreuz nahm, verkaufte den Ort und die Herrschaft an das Bisthum Strassburg (Ann. Merbec., SS. XVII 170). Später kam sie an die Lichtenegg, von dieser 1465 an Baden (Markgrafschaft Hachberg).

Kirche Eine ältere *Kirche* wird in der im 12. Jh. gefälschten Urk. von 977 (MG. Dipl. II 381) gen. (in pago Brisigowe in loco Nüveburch basilica), urkdl. erscheint sie s. 1238 (eccl. in Nuwenburc, Basl. UB. I 104; in dec. Walkilch zw. 1360 bis 1370 Lib. marc.; plebanus in Nünberch in dec. Gloter 1295 Lib. dec; das kirspel zñ N. 1476).

Verschieden davon ist die südlich von N. einsam gelegene heutige (evang.) *Pfarrkirche*, die ehemals für das 1456 durch den Markgrafen Karl von Baden gegründete *Antoniterkloster* gebaut war. Sie liegt in ringsummauerten und durch zwei Thore zugänglichem Friedhofe auf dem westlichen Hang des langgestreckten Bergrückens, der sich zwischen Hugstetten und Nimburg isolirt aus der Ebene erhebt. Markgraf Karl von Baden übergab 1456 die Pfarrei dem Einsiedlerorden der Antoniter, der daselbst eine Präceptorei errichtete, welche jedoch nie von grosser Bedeutung, bereits 1545 wieder verlassen war. Von Markgraf Ernst und seinen Nachfolgern wurde das leer stehende